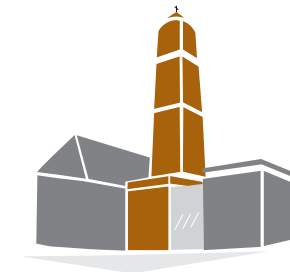


Projektdaten

Bruttogeschossfläche: 1.306 qm
Baukosten: ca. 2,6 Mio Euro
Fertigstellung Gemeindehaus: 2003
Fertigstellung Kirche: 2005

St. Jakobskirche der Evangelischen Gemeinde Bockenheim
Kirchplatz 9
60487 Frankfurt am Main
www.evgemeindebockenheim.de
Telefon 069-77 47 42



Evangelische Gemeinde
Bockenheim

KIRCHENBAU

Architektur in St. Jakob



Impressum

Evangelische Gemeinde Bockenheim
Pfarrer Reinhold Truß-Trautwein
Rainer Muhs, Vorsitzender des Kirchenvorstands

Architektur Planung: Joachim Gottstein, Gottstein Architekten BDA, Darmstadt
Bauleitung: Uwe Blumenstein, Nieper und Partner Architekten BDA, Darmstadt
Fotos: Madjid Asghari, Darmstadt
Grafik: Anke Steinhoff, Hannover
© Dezember 2009



Die St. Jakobskirche geht auf Vorläuferbauten aus dem 14. Jahrhundert zurück. Ihre heutige äußere Gestalt mit dem aus massiven Natursteinquadern errichteten Glockenturm erhielt sie in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Nach der Zerstörung bis auf die Grundmauern im Zweiten Weltkrieg erfolgte der Wiederaufbau der Kirche 1954 – 1956 auf den alten Fundamenten, äußerlich in Anlehnung an den Vorkriegsbau, im Inneren jedoch im Stil der fünfziger Jahre. Markant sind dabei die Glasfenster, die der Künstler Charles Crodel gestaltet hat, dessen Werk in der Nazizeit als „entartet“ gegolten hatte.

In Folge der Fusion der beiden Kirchengemeinden Bockenheims 1997 wurde im Jahr 2003 ein neues Gemeindehaus neben der St. Jakobskirche errichtet. Im Jahr 2005 wurde auch der Kirchenraum umgebaut und neu gestaltet.

Der zentrale Gedanke des Konzepts ist die direkte Verbindung von Kirche und Gemeindehaus. Eine gläserne Eingangshalle dient der zentralen Erschließung und als Bindeglied zwischen Alt und Neu. Ein vom Treppenhaus des Neubaus frei durch den Luftraum der Halle gespannter Steg erschließt die Räume im Obergeschoss des Kirchturms, dessen archaisch wirkende Mauern aus Sandstein und Basalt freigelegt wurden. Die Spuren der wechselvollen Geschichte wurden dabei bewusst sichtbar belassen.

Die neu gestaltete Außenanlage öffnet sich zum städtischen Platz und lädt zum Verweilen ein. Das vier Meter hohe bronzene Stelenkreuz neben dem Haupteingang der Kirche ist ein Werk des Bildhauers Dietz Eilbacher von 2007.

Der Kirchenraum als größter Raum der Gemeinde lässt sich mit geringem Aufwand für vielfältige (auch profane) Nutzungen umwandeln. Der ehemals stark erhöhte und damit „unverrückbare“ Altarbereich wurde auf das neue Kirchniveau abgesenkt. Die wandelbare Altarretabel aus Metallgewebe ist neuer Blickfang und dient gleichzeitig der Verbesserung der Raumakustik. Die Sänger- und Orgelempore wurde ohne Abbau der Orgel komplett umgebaut und erweitert. Neue Glasfenster von Saskia Schulz ergänzen die Fenster von Charles Crodel.

